



### **50 Jahre Frohbotinnen in Istanbul**

Kapelle im Haus der Frohbotschaft in Batschuns / Vorarlberg (Detail)

## 50 Jahre Frohbotinnen in Istanbul

Oft erzählt der damalige geistliche Assistent des Werkes der Frohbotschaft Batschuns Msgr. Ferdinand Pfefferkorn, wie es zum Einsatz der Frohbotinnen in Istanbul gekommen ist: Superior Ernest Raidl CM bat den damals für Auslandseinsätze zuständigen Bischof Paulus Rusch um Schwestern für die Mitarbeit am österreichischen St. Georgs-Kolleg in Istanbul. Rusch hatte schon bei seiner Beerdigungsansprache für den Gründer der Gemeinschaft Msgr. Dr. Edwin Fasching 1957 davon gesprochen, wie dieser über das Land Vorarlberg hinaus seinen Dienst getan habe und von "anderen Diensten, die ihnen noch folgen sollen, vielleicht in der Schweiz, vielleicht in Konstantinopel". So war es für Bischof Rusch folgerichtig unsere damals noch junge Gemeinschaft (gegründet 1947) anzufragen. Pfarrer Pfefferkorn ging an Pfingsten 1960 auf Erkundungsreise und traf in Ernest Raidl einen alten Kriegskameraden.

Mit der ersten Leiterin der Gemeinschaft, Hilde Schmidt, wurde dieser Einsatz besprochen und dann vorbereitet.

Toni Boch, die damals als Gemeindegewesenerin in Hamburg arbeitete, und Elisabeth Greber, die im gemeinschaftseigenen "Austrian Catholic Girls' Centre" in London war, waren die beiden ersten, die am 11. Oktober 1961 nach Istanbul kamen. Toni Boch war der Gemeindegewesenerarbeit zugeordnet, Elisabeth Greber, später auch Irmgard Staudacher und Erni Janisch, sollten für die Internatsschüler die mütterliche Rolle in der Erziehung einnehmen. Für heute ist es kaum vorstellbar, wie lange die Bahnreise nach Istanbul dauerte und dass es nur alle zwei Jahre einen Heimaturlaub gab. 1975 wurde das Internat aufgelassen und damit war der erste große Einsatz der Frohbotinnen in Istanbul als Mitarbeiterinnen im Internat abgeschlossen.

Als Elisabeth Greber nach ihrer Pensionierung 1984 zunächst nach Mersin zog und dann von dort nach Österreich zurückkehrte, war Gertrud Rüb einige Jahre allein als Frohbotin in Istanbul. Den zweiten Schwerpunkt der Frohbotinnen in Istanbul, die Caritas- bzw. Gemeindegewesenerarbeit führte sie weiter; viele Ausgaben des St. Georgs-Blattes hat sie unter der Redaktion von Herrn Raidl betreut bzw. umgesetzt. 25 Jahre lang war Gertrud Rüb

Kopf, Herz und Seele des Osterbasars, den sie von Irmgard Staudacher übernommen hatte.

1995 kam ich, Elisabeth Dörler, offiziell als christliche Religionslehrerin nach Istanbul, mit der gleichzeitigen Aufgabenstellung der Gemeindegewesenerarbeit. Nach dem ersten Jahr übernahm ich auch die Gemeindegewesenerleitung, damit hatte sich eine Aufgabenverschiebung der Frohbotinnen in der Gemeindegewesenerarbeit ergeben.

Da ich dank der Unterstützung von Franz Kangler meine Dissertation zum christlich-islamischen Dialog schreiben konnte, wurde ab 2003 der Aufbau des Christlich-Muslimischen Forums zu meiner Hauptaufgabe in St. Georg. Nicht vorstellbar im Vergleich zu den ersten Jahren der Frohbotinnen in Istanbul pendelte ich in dieser Zeit zwischen Batschuns und Istanbul.

Nach meiner endgültigen Rückkehr nach Batschuns durch meine Wahl zur Leiterin der Gemeinschaft 2007 gab es zwei Jahre lang keine Frohbotin mehr in Istanbul. Im Herbst 2009 kam mit Gerda Willam wieder eine Theologin für die Gemeindegewesenerarbeit nach Istanbul.

So haben Frohbotinnen in Istanbul in diesen fünfzig Jahren mit ihren jeweiligen Charismen den Auftrag der Gemeinschaft umgesetzt:

*"Wir wollen den Menschen aufmerksam zuhören, ihre andere Lebenswelt und ihre Lebensumstände kennenlernen und zu verstehen suchen. Reich Gottes wächst auch in dem Maß, als es uns möglich ist, auf Menschen zuzugehen und ihnen zu zeigen, dass wir sie ernst nehmen und schätzen, ja dass wir sie lieben. Wir möchten ihre Nöte und Sehnsüchte erspüren und uns mit ihrem Milieu, mit den Strukturen, in denen sie leben, auseinandersetzen."* (Regel des Werkes der Frohbotschaft Batschuns, Dasein mit den Menschen und für die Menschen, Seite 61)

Viele Impulse aus der Arbeit in Istanbul bzw. aus der Zusammenarbeit mit den Lazaristen wirken auch in anderen Tätigkeitsbereichen unserer Gemeinschaft weiter.

Wir freuen uns über diese Erfahrung der fünfzig gemeinsamen Jahre und sind für das geschwisterliche Miteinander dankbar.

*Dr. Elisabeth Dörler, Leiterin*